

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 8

Artikel: Ueber den Zusammenhang der Funktionen der Geschlechtsorgane mit Erkrankungen der Sinnesorgane

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“
Waghausgasse 7, Bern,

wobin auch Abonnements- und Anfertigungs-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Hebamme, Vorrainestr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mf. 3. — für das Ausland.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber den Zusammenhang der Funktionen der Geschlechtsorgane mit Erkrankungen der Sinnesorgane. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenliste: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeige. — Schweiz. Hebammentag in St. Gallen: Protokoll der Delegiertenversammlung. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Ob- und Nidwalden, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Selbstgiste. — Vermischtes. — Anzeigen.

Ueber den Zusammenhang der Funktionen der Geschlechtsorgane mit Erkrankungen der Sinnesorgane.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß der menschliche Körper ein einheitliches, untrennbares Ganzes bildet und nicht eine Anzahl von Organen, die nebeneinander existieren, wie dies oft scheinen könnte. Nur lassen sich die Zusammenhänge oder doch einzelne davon nicht so auf den ersten Blick übersehen, und darum sind sie lange den Blicken der Forscher zum Teil entgangen. Andere allerdings sind schon bald entdeckt worden; man weiß schon geraume Zeit, daß das Trippergift, der Gonokokkus, neben den Geschlechtsorganen besonders gerne die Augen befällt und dort besonders schlimme Verheerungen anrichtet. Am schlimmsten und häufigsten geschieht dies bei der Infektion der Neugeborenen unter der Geburt, wenn die Mutter an Tripper krank ist. Die zarten Augengewebe des Kleinkindes sind besonders empfindlich, und wenn nicht die nötigen Maßregeln getroffen werden, so ist sehr häufig Erblindung die Folge. Da man nun aber nicht immer wissen kann, wer tripperkrank ist, den gerade die Gonorrhoe kann bei der Mutter geheilt scheinen, indem keine Zeichen eines Katarchs, z. B. besonders starker Fluß mehr gefunden wird, und doch können sich noch Gonokokken in den Schleimhäuten befinden und das Kind oder dessen Augen infizieren, da man, sagen wir der Mutter, die Krankheit nicht immer ansieht, hat man den Ausweg ergriffen, bei jeder Geburt der Hebamme zur Aufgabe zu machen, die Augen des Kindes vorbeugend mit einer Silberlösung, die ihrerseits nicht reizen darf, zu behandeln und so neben den nicht gefährdeten auch die gefährdeten Kinder zu schützen.

Leider sieht man trotz dieser Behandlung noch genug sogenannte Blindgeborene, die meistens infolge Tripper der Eltern erblindet sind.

Aber nicht nur bei Kindern geht das Trippergift in die Augen über, auch bei Erwachsenen kommt dies vor, sei es aus Mangel an Reinlichkeit, indem mit beschmutzten Händen die Augen gerieben werden, sei es bei Medizinalpersonen, Ärzten und Hebammen, daß bei Untersuchung und Besichtigung der Geschlechtsorgane Gitter ihnen direkt in die Augen spritzt. Dieses Spritzen kann auch aus den geschwollenen und zugekniffenen Augen der erkrankten Neugeborenen erfolgen, wenn man sie zur Untersuchung öffnet.

Wenn nun bei der Tripperinfektion der Augen die Uebertragung auf äußeren Wegen geschieht, so gibt es auch Augenkrankungen, die nicht durch Infektion und auf inneren Wegen zu Stande kommen und die auch mit den Funktionen der Geschlechtsorgane zusammenhängen.

Während der Menstruation können bestehende Augenkrankheiten sich verschlimmern oder neue auftreten; andererseits aber kann die Regel auch günstig auf die Augen einwirken. Die vor der Periode eintretende Erhöhung des Blutdruckes scheint dabei die Hauptrolle zu spielen. Aber auch nervöse und toxische (d. h. Gift-) Einflüsse können in Frage kommen. Wir sehen ja, daß häufig Frauen und Mädchen bei der Regel an den Lippen oder auch am Auge einen sogenannten Herpes, einen Bläschenausschlag bekommen, wie er ja beim Beginn gewisser Erkrankungen, z. B. Lungenentzündung, häufig ist. In anderen Fällen fangen bei jeder Regel die Augenlider an zu schwellen und sich zu entzünden, ebenso die Bindehaut. Anfälle von grünem Star, einer Erkrankung des Auges, bei der unter Ansteigen des Innendruckes im Auge der Sehnerv geschädigt wird, sind auch bei der Periode schon beobachtet worden.

Es kann auch zu Blutungen in die vordere Augenkammer (den Raum zwischen Hornhaut und Regenbogenhaut) kommen. Fälle, von denen berichtet wird, wo ein junges Mädchen von Geburt an blind, bei der ersten Periode sehend wurde, oder ein anderes, das ohne Ursache blind wurde und nach Eintritt der Menstruation das Augenlicht wieder erhielt, können wir nicht auf ihre Wahrscheinlichkeit nachprüfen, denn es fehlen Angaben über die Art der Erblindung einhergehenden Veränderungen an den Augen. Wenn man von jemand sagt, er könne nicht gehen, so sagt dies über die Art der Unfähigkeit nichts aus; er kann ein kleines Kind sein, das noch nicht gehen gelernt hat, oder er kann Schwindelgefühle im Kopf haben, die ihm das Gehen verbieten, oder es kann an den Füßen, den Knien, den Oberchenkeln, der Hüfte, den Muskeln, den Nerven fehlen; in all diesen Fällen kann er nicht gehen. Ähnlich verhält es sich auch mit der Bezeichnung blind.

In sehr seltenen Fällen hat man beobachtet, daß von bösartigen Geschwülsten des Auges aus Metastasen (Ableger) auch in den Genitalien sich zeigen. Es wird sich besonders um den schwarzen Schwamm, das Melanosarkom der Pigmenthaut des Augeninnern handeln, eine Geschwulst, die zu den allerbösartigsten gehört, die überhaupt vorkommen. Dabei sind dann nicht die Geschlechtsorgane allein, sondern der ganze Körper durchsetzt von solchen Tumoren.

Eine nicht so selten vorkommende Augenkrankung, die mit der Schwangerschaft eng zusammenhängt, ist die Netzhautentzündung infolge Nierenentzündung in der Schwangerschaft. Auch bei Ekklampsie kommen Erblindungen aus dieser Ursache vor. Wenn die Behandlung rasch Erfolg hat, so kehrt das Augenlicht teilweise oder ganz wieder.

Weniger klar sind die seltenen Fälle, in denen

eine Arterienverstopfung der zentralen Netzhautarterie in der Schwangerschaft oft plötzlich und ohne Vorboten eintritt. Meist hilft die Behandlung nicht viel und so kann eine Frau ihr eines Auge einbüßen. Der Zusammenhang mit der Schwangerschaft scheint vorhanden zu sein, ist aber unklar geblieben, wenigstens bis jetzt.

Bei schweren Wochenbettsfiebern können, wie andere Organe, auch die Augäpfel vereitern; praktisch werden solche Fälle wohl fast nie mit dem Leben davon kommen, weil ein solche Augenvereiterung nur bei ganz hoffnungslos schweren Fällen vorkommt.

In enger Beziehung zu den Geschlechtsorganen steht die Nase. Bei den Tieren spielt ja der Geruchssinn eine entscheidende Rolle bei der geschlechtlichen Anlockung. Gewisse Nischstoffe werden von den Weibchen ausgeschieden, die die Männchen anziehen und umgekehrt. Beim Menschen finden wir ebensolche Beeinflussung des Geschlechtesinnes durch den Geruch: bei Naturvölkern spielt der Schweiß und der Genitalgeruch diese Rolle, bei den „Zivilisierten“, d. h. mit einem dünnen Kulturfirnis überzogenen Wilden der weißen Rasse, werden diese Gerüche verdeckt und ersetzt durch künstliche Parfüme, die wie der Moschus geradezu von tierischen Genitalnischstoffen herkommen.

Aber nicht nur die Funktion der Nase, das Riechen dient dem Geschlechtsleben; auch direkt nimmt die Nase teil an den Vorgängen in den Generationsorganen. Bei geschlechtlicher Aufregung schwellen die Muskeln der Nase (das sind drei Borragungen der seitlichen Nasenwand) an, ebenso bei der Menstruation. Jede Hebamme kennt die oft starke Anschwellung der Nase und der ganzen Gesichtsmitte bei schwangeren Frauen. Der Gesichtsausdruck erhält dadurch etwas starres, weshalb man auch von „Maske“ spricht. Das Gesicht einer solchen Frau erscheint vergrößert und es ist nur zu bewundern, wie rasch im Wochenbett diese Schwellung wieder zurückgeht.

Bei der Menstruation kommt es hier und da zu starken Blutungen aus der Nase; sie können auch statt der Periode auftreten, und es sind sogar Fälle von tödlichem Nasenbluten beobachtet worden.

Es gibt auch eine Art von Periodenkrämpfen, die durch Behandlung der Schwellung der Nasenmuskeln mit Pinselfungen zum Verschwinden gebracht werden können.

Der verstorbene Prof. Fließ, ein genialer Mensch, der nicht nur Frauenarzt, sondern auch Dichter und Philosoph war, und der die Zusammenhänge zwischen Nase und Genitalien besonders erforscht hat, war der Ansicht, daß alle diejenigen Periodenkrämpfe, die den Eintritt der Blutung überdauern, durch Pinselfung der Nasenmuskeln geheilt werden könnten.

Aber nicht nur der Regelschmerz, sondern auch die Wehenschmerzen unter der Geburt, soweit sie echte Wehenschmerzen sind (die Dehnungsschmerzen der Austreibungszeit gehören nicht hierher), sollen nach Fließ in gleicher Weise beseitigt werden können.

Ein anderer Autor will einen chronischen Schnupfen durch Aufrichtung der rückwärtsgebeugten Gebärmutter geheilt haben.

Seltener als die Nase sind die Ohren dem Einfluß der Geschlechtstätigkeit unterworfen; immerhin gibt es eine unheilbare Ohrenkrankung, die zu Taubheit, oft mit sehr ermüdenden Ohrengeräuschen, führt, die Otosklerose, die durch die Schwangerschaft in ganz deutlicher Weise verschlimmert wird. In solchen Fällen ist oft eine künstliche Unterbrechung der Schwangerschaft nicht zu umgehen.

Die Haut ist nicht nur eine Bedeckung unserer inneren Organe und der Muskeln, sondern auch ein wichtiges Organ, das lebenserhaltende Funktionen hat. Die erste dieser Funktionen ist im Verein mit den Nieren die Entgiftung des Körpers, die durch im Schweiß gelöste Giftstoffe bewirkt wird. Einflüsse der Genitalien auf die Hautorgane, zu denen die Haare und die Nägel auch gehören, lassen sich deutlich erkennen. Jede Frau hat schon beobachtet, wie in der Schwangerschaft ihre Haare stark wuchsen, aber der Stolz, den sie darüber empfand, wurde dann durch um so größere Enttäuschung abgelöst, wenn im Wochenbette die Haare in um so stärkerem Maße wieder ausfielen. Da feiern dann gewisse Haarpezialistinnen ihre billigen Triumphe, denn solche Frauen lassen sich teure Behandlungen gefallen, und wenn nach einiger Zeit die Haare wieder nachwachsen, so hat das gute Birken- oder Brennesselwasser und die Kopfbehandlung dies natürlich verursacht.

Schon die normale Körperbehaarung steht deutlich unter dem Einfluß des Geschlechtes; sie ist bei Mann und Frau verschieden. Die Frau hat üppiges Kopfhaar, das Gesicht ist haarlos, ebenso die Brust. Die Schamhaare gehen bis zu einer horizontalen Linie nach oben, die den Venusberg nach oben abschließt. An den großen Schamlippen ist üppiger Haarwuchs zu sehen. Die Beine sind schwach oder kaum behaart. Beim Manne wachsen Bart und Augenbrauen oft auf Kosten des Kopphaares. Die Brust und die Schultern sind meist haarig, die Schamhaare gehen in der Mittellinie des Bauches in einer Spitze nach oben und der Hodensack zeigt nur spärliche Bewachung. Die Beine weisen meist ziemlich dichtes Haarleid auf. Ausnahmen, bei denen das eine Geschlecht

in Bezug auf die Behaarung den anderen angenähert ist, kommen vor, sind aber nicht sehr häufig.

In der Schwangerschaft kommen Hautauschläge vor, die für diese Zeit charakteristisch sind, und die bis zu einem ausgedehnten allgemeinen Ekzem auf dem ganzen Körper führen können. Nach der Entbindung gehen diese quälenden Ausschläge meist rasch zurück.

Auch mit der Periode hängen gewisse Hautkrankheiten deutlich zusammen. So beobachtete ich eine Frau mit Neurodermie, die sich in Schwangerschaft, Wochenbett und bei der Periode verschlimmerte; alle Salben und sogar Röntgenbestrahlung halfen nicht. Schließlich versuchte ich es mit Einspritzungen von Eierstocksextrakt unter die Haut, verbunden mit leichten Lichtbestrahlungen, um die Haut an den betreffenden Stellen besser zu durchbluten. Der Erfolg war ein guter, es kam zu Heilung des Ausschlages, die durch eine folgende Schwangerschaft nicht gestört wurde.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachträglich wurde uns noch von der Firma Henkel & Co. in Basel die hochherzige Gabe von Fr. 100.— zugunsten unserer Unterstützungsstufe überwiesen, was wir auch hier bestens danken.

Ferner haben wir wieder das Vergnügen zu melden, daß nachstehende Jubilarinnen ihr 40jähriges Jubiläum feiern durften, nämlich: Frau Stalder-Kunz in Uetendorf (Bern) und Frau L. Marti in Rorschach.

Wir entbieten den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Gratulationen, nebst den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen.

Schaffhausen, 10. August 1925.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler, E. Schnezler,
Borbersteig 4, Schaffhausen. Feuerthalen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Gerber, Thun (Bern).
Frau von Dach, Lyß (Bern).
Frau Spaar, Dübendorf (Zürich).

Mlle. Giroud, Fontaines (Waadt).
Frau Böglin, Hochwald (Solothurn).
Frl. Stroh, Uznach (St. Gallen).
Mlle Simonin, Lauzanne (Waadt).
Frau Weber-Krapf, St. Gallen.
Frl. Haas, Ubligenswil, z. B. Rorschach (Schwyz).
Frau Waldbvogel, Stetten (Schaffhausen).
Frau Luginbühl, Krattigen (Bern).
Frau Sommer, Riken-Zell (Zürich).
Frau Broder, Saugans (St. Gallen).
Frl. Sailer, Bichelsee (Thurgau).
Frau Lüthy, Schöftland (Aargau).
Frau Hartmann, Möriken (Aargau).
Frau Stalder, Uetendorf (Bern).
Frau Martin, Rorschach (St. Gallen).
Frau Drayer, Thunstetten (Bern).
Frau Hohl, Zürich.
Frau Hirschi, Schönbühl (Bern).
Frau Züst, Wolfshalden (Appenzell).
Frau Haas, Basel.
Mlle Brod'home, Lauzanne, z. B. Territet.
Frau Müller, Dymhard (Zürich).
Frau Lorez, Bristen (Uri).
Frau Bärtschi, Madretsch (Bern).
Frau Blum, Dübendorf (Zürich).
Frau Wülly, Höggi (Zürich).
Frau Zurmühle, Weggis, früher Beckenried.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Ruchti-Megerter, Seedorf (Bern).
Frau Iten, Menzingen (Zug).
Frau Pagen-Mark, Allmens (Graubünden).
Frau Hagenbüchli-Eisen Schmid, Kaltthausen (Thurgau).
Frau Kyburz-Suter, Ober-Entfelden (Aargau).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 21. Juli verstarb nach längerem Leiden
Frau Meyer in Steffisburg
im Alter von 81 Jahren.
Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem
freundlichen Andenken.
Die Krankenkassekommission.

„Lysol“

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen —
**Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige
hochbakterizide Wirkungsweise.** Es steht unter
ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**



DAS BESTE!

NÄHRZWIEBACKFABRIK
JONAS BÜHLER, FLÜELEN

739

Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Inserten.